

Berthold Schwartz, Parteigruppenorganisator im VEB Wälzlagerwerk „Josef Orlopp“, Berlin-Lichtenberg

Export in die UdSSR vorfristig erfüllt

Viel ist schon darüber geschrieben worden, welche Hilfe uns die Kommunisten aus der Sowjetunion, die Sowjetmenschen überhaupt nach 1945 gegeben haben, damit die DDR das werden konnte, was sie heute darstellt: ein in aller Welt geachteter und anerkannter sozialistischer Staat. Diese Hilfe hat auch unser Betrieb in vielfältiger Weise erfahren. Ich denke da zum Beispiel an die Tatsache, daß 1962 in unserem Wälzlagerwerk, ausgehend von sowjetischen Erfahrungen in der 1. Kugellagerfabrik Moskau, die automatisierte Produktion von Kugellagern begann. Das trug entscheidend dazu bei, daß die Arbeitsproduktivität — gemessen an 1950 — bis heute auf 705 Prozent stieg. Heute produziert unser Betrieb in noch nicht einmal einem Tag soviel wie das ganze Jahr 1949 zusammen. Das ist Anlaß genug, darüber nachzudenken, wie wir der uns heute übertragene Verantwortung gerecht werden können.

Unsere Werk-tätigen interessieren sich sehr dafür, für wen sie produzieren, wo die von ihnen produzierten Kugellager hingehen und wo sie eingebaut werden. Ich finde es gut, wenn wir darüber genau Auskunft geben können, daß beispielsweise täglich eine bestimmte Anzahl

von Kugellagern für den Export in die Sowjetunion benötigt wird oder in anderen Betrieben der DDR in Elektromotoren oder in Landmaschinen eingebaut wird, die über diesen Weg in der UdSSR von unserer Qualitätsarbeit zeugen.

Wenp jeder weiß, wofür und für wen er produziert, dann gibt er sich doppelt Mühe, um einerseits Ausschuß zu vermeiden, andererseits unseren Exportpartnern in der Sowjetunion zu zeigen, daß sie sich auf uns verlassen können. Nicht zuletzt ist das der Grund dafür, warum wir Genossen im Bereich der automatischen Montage bei den hier Beschäftigten erreichen wollten, in ihre persönlich-schöpferischen Pläne die Verpflichtung zur Steigerung des Exports aufzunehmen, und dabei selbst mit gutem Beispiel vorangingen. Heute haben wir 44 solcher Pläne im Bereich.

Gegenwärtig sind wir dabei, uns auf der Grundlage der neuen Wettbewerbsetappe zum 30. Jahrestag der Befreiung für 1975 neue persönlich-schöpferische Pläne zu erarbeiten. Unsere Produktion bedingt, daß schon im Dezember die Vorproduktion für die ersten Wochen des neuen Jahres kommen muß. Das heißt also, schon jetzt nach Tempo 75 zu arbeiten.

Wenn ich eingangs erwähnte, daß die DDR gerade deshalb ein so geachteter Staat ist, weil wir die Sowjetunion und die sowjetischen Kommunisten allzeit an unserer Seite wissen, dann haben wir auch unseren Beitrag zu leisten, um unseren Verpflichtungen gerade gegenüber der Sowjetunion termin-, qualitäts- und sortimentsgerecht nachzukommen.

Das war auch der Grund, unsere persönlich-schöpferischen Pläne 1974 darauf auszurichten,

Leserbriefe

•MHfHLaNBHMMBtCCSSW.

BRD und über die Hintergründe der Ereignisse im Nahen Osten gesprochen. Während anfangs sechs Parteiose am „Treff mit der Parteileitung“ teilgenommen haben, sind es jetzt 20. Nach einigen persönlichen Gesprächen mit ihnen zeigte es sich, daß sie politischen Problemen aufgeschlossener gegenüberstehen und sie besser im Zusammenhang erkennen können.

Um zu erfahren, über welche Probleme und politischen Fragen unsere Mitarbeiter diskutieren, hat unsere APO-Leitung aus je-

dem Arbeitsbereich einen Genossen beauftragt, ständig das politische Gespräch mit seinen Kollegen zu führen. Darüber berichten die Agitatoren aus den einzelnen Arbeitsbereichen einmal im Monat vor der APO-Leitung. Diese Informationen sind eine gute Hilfe für unsere Leitungstätigkeit, zum Beispiel bei der Festlegung der Themen für die folgenden Treffs sowie bei der Vorbereitung der Mitglieder-versammlungen und bei der Durchführung des Parteilehrjahres.

Unsere Agitatoren werden seit April 1974 ein- bis zweimal im Monat von der APO-Leitung angeleitet. Sie erhalten dabei wichtige Parteiinformationen übermittelt. Das wichtigste jedoch ist, daß wir uns zu bestimmten Fragen einen gemeinsamen Standpunkt erarbeiten. Von den Genossen wird diese Form der Anleitung begrüßt.

Adelheid Brauer
Leitungsmitglied der APO
Weiterbildung
Technische Universität Dresden